Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 73 (1990)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Mitteilung an die Leserinnen und Leser des "Freidenkers"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ISSN 0256-8993

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz 73. Jahrgang August 1990 Nr. 8

Die Zeit der «roten Gefahr» ist vorbei

Gedanken zum Fall eines Imperiums

Die Geschwindigkeit, mit der das Ärgernis verschwand, das noch vor kurzem als «Eiserner Vorhang» bezeichnet wurde, ist allerseits als ein aussergewöhnliches Ereignis zur Kenntnis genommen worden. Das scheinbar so festgefügte Gebilde des kommunistischen Ostblocks hat die Wahrheitsprobe nicht bestanden, dies als Folge der politischen Öffnung, die der neue Kurs Gorbatschows mit sich brachte. Im Zuge der Zersetzung eines Systems, das im Namen einer kollektiven Freiheit die individuellen Freiheitsrechte erstickte, sind leider Volksbewegungen zutage getreten, in welchen sich alle Komponenten des Widerspruchs zusammengefunden haben. Und unter ihnen haben einige Organisationen ihre Stimme lauter erschallen lassen, deren freiheitlichen Gefühlen mit einem wohlbegründeten Vorbehalt begegnet werden muss. Es sind dies die verschiedenen Kirchen, ferner organisierte Cliquen verschiedener Art sowie zahlreiche Gruppierungen, die sich von einem verschärften Nationalismus inspirieren lassen. Jede dieser Gruppierungen scheint den Augenblick einer Abrechnung für gekommen zu halten, wobei oftmals Gefühle von Rache und Vergeltung den Wunsch nach einer gerechteren Gesellschaft überwiegen.

Der Geist, der die Baumeister der sozialistischen Welt beseelte, scheint sich in nichts aufgelöst zu haben, als ob es diesen Geist – abgesehen von guten Vorsätzen – überhaupt nie gegeben hätte. Und wurden wir nicht von den Kirchenmännern belehrt, dass der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist?

Was sich im Osten ereignete, lässt einige selbstkritische Überlegungen aufkommen, und zwar bei all jenen im Westen, die dem sogenannten realen Sozialismus zumindest teilweise positive Seiten abgewinnen mochten. Und sicher gab es deren viele, die ihre Wunschvorstellungen mit der Wirklichkeit verwechselt hatten und nun ihren Glauben an die unerfüllt gebliebenen Möglichkeiten verloren haben. Zerstört sind auch die Erwartungen jener, deren fundamentales Anliegen darin bestand, politische Ziele mit konfessionellem Gedankengut – das heisst die Vernunft mit dem Glauben – zu verbinden.

Mit tiefem Bedauern muss man an jene denken, die im Namen eines vornehmen Ideals – ich meine das Ethos des Gemeinsinnes – ihre Existenz geopfert haben, eines Ideals, dessen Verwirklichung sich als klarer Fehlschlag erwiesen hat.

Es wäre indessen ein Irrtum, die Werte zu verneinen, die die Anhänger einer tief freiheitlichen und gerechten Gesellschaft beflügelten, nur weil die sozialistischen Regime, anstatt den Gemeinsinn der Menschen zu erwecken, diesen durch einen absurden Bürokratismus erstickten. Im Laufe der Geschichte sind auch andere Revolutionen von einer Woge höchster Ideale getragen worden, die dann ihre hohen Ziele verraten sahen, vor allem wegen der rhetorischen Vorwegnahme von Ergebnissen, die in der Folge in keiner Weise verwirklicht wurden.

Ziemlich viele Leute auf der einen und der anderen Seite, sowohl die Befür-

Mitteilung

an die Leserinnen und Leser des «Freidenkers»

Wie gegen Ende Juli bekannt wurde, befindet sich unsere Redaktorin Frau Beata Stieger wegen einer schweren Erkrankung in Spitalpflege. Um das Erscheinen der August-Ausgabe des «Freidenkers» sicherzustellen, musste unverzüglich eine Interimslösung gefunden werden. Gsfr. *Adolf Bossart,* Rapperswil, hat sich bereit erklärt, die überfällige Nummer des Blattes zu redigieren. An Sie, liebe Leserinnen und Leser, ergeht die Bitte, das verspätete Erscheinen des August-«Freidenkers» zu entschuldigen. Für Ihr freundliches Verständnis dankt *der Zentralpräsident*

Neue Adresse der Redaktion

(gültig für die «Freidenker»-Ausgaben ab September 1990)

Roland Odermatt
Weissensteinstrasse 49 b
3007 Bern

Aus dem Inhalt

Die Zeit der «roten Gefahr» ist vorbei 57
Verbandstag der Freidenker der DDR 58
Freidenkerverband in Polen 58
Weltunion der Freidenker 59
Ein Kolumbus-Ei mit weicher Schale? 60
Nachrufe 61/62
Leserbriefe 62
Pressestimmen 63